

Wolfgang Stadler

**«ДАВАЙТЕ ОБЧАТТЬСЯ!» ИЛИ «ДО НОВОГО ЭФИРА»:
BESONDERHEITEN RUSSISCHER CHAT-KOMMUNIKATION**

*With virtual words, the linguistic creativity
becomes even greater. (Crystal 2001, 170)*

1. Einleitung

Zur deutschen und englischen Sprache im Chat liegen bereits linguistische Untersuchungen¹ vor, und so schien es mir eine interessante Aufgabe zu sein, sich der Sprache russischer Chatter (*čatovcy, čatlane*) zuzuwenden, um ggf. jene Besonderheiten aufzuzeigen, die die russische Chat-Kommunikation ausmachen.² Das Medium bedingt ja eine Reihe von allgemeinen – auch außersprachlichen – Gegebenheiten, die jedem Chat, egal, in welcher Sprache er verfasst wird, eigen sind und mit denen die meisten, die bereits einmal einen Chatroom betreten haben, auch vertraut sind.

Neben den Kommunikationspraxen der E-Mails und Newsgroups ist die des Chats sicher die beliebteste Form der Internet-Kommunikation – vor allem unter Jugendlichen.³ Dies gilt für russische Jugendliche wohl genauso wie für westeuropäische und amerikanische. Obwohl das englische Verb „to chat“⁴ ein mündliches Gespräch suggeriert, handelt es sich beim Chatten (*čatit'sja*) der Form nach um eine schriftsprachliche Interaktion. Chatten kann als neue synchrone Kommunikationsform definiert werden, die sowohl Kennzeichen der geschriebenen als auch der gesprochenen Sprache aufweist. Mehrere Kommunikationsteilnehmer im „common room“ (*osnovnaja*) (oder auch nur zwei im „private chat“) verfassen über ihre Computertastatur einen schriftlichen Text,

¹ Als Auswahl seien hier stellvertretend Werry (1996), Haase, Huber, Krumeich, Rehm (1997), Runkehl, Schlobinski, Siever (1998), Hinrichs (1998) und Crystal (2001) genannt. Siehe auch die sehr ausführliche Bibliographie zur Chat-Kommunikation von Michael Beißwenger im Internet (Stand 26. Februar 2001).

² Kurz vor der Fertigstellung dieses Artikels wurde ich auf zwei Aufsätze von Maurice (2000, 2001) aufmerksam, die sich der Chat-Kommunikation in russischer Sprache widmen.

³ Vgl. dazu Filinski (1998), zit. nach Runkehl, Schlobinski, Siever (1998, 72).

⁴ Longman's Dictionary of Contemporary English (1991) führt folgende Erklärung dieses Verbs an: "to talk in a friendly, informal manner" (plaudern, sich unterhalten).

der zuerst beim Sender und nach Betätigen der Enter-Taste nur wenig später beim Adressaten am Monitor erscheint.

Viele Chatrooms verfügen über eine sogenannte „Chatiquette“ (*pravila povedenija v čate, netiket*), in der die Regeln für das Benehmen in einem Chatroom festgelegt sind. Unter den am häufigsten genannten Regeln sind folgende Verbote: Flüche, Tabu- und Schimpfwörter sind zu unterlassen, ebenso untersagt ist das Propagieren von Gewalt und/oder Drogen sowie der Gebrauch von „Nicknames“ anderer Kommunikationsteilnehmer, sexuelle Werbung, ungleiches Behandeln von Gesprächspartnern auf Grund ihrer Herkunft, Religion und/oder sexuellen Orientierung u.a., wobei anzumerken ist, dass in so genannten „love chats“ oder „gay chats“ manche dieser Regeln (z.B. sexuelles Umwerben) aufgehoben sind. In manchen Chats ist die Werbung für andere Chats untersagt.

Im „common room“ steht die phatische Kommunikation im Vordergrund, das „Reden-um-des-Schreibens-willen“ zeigt sich an den vielen Begrüßungssequenzen und an der für einen Außenstehenden ritualisierten Belanglosigkeit von Fragen und Antworten zu Alter, Aussehen, Befinden, Schule und Prüfungen, Beruf und Einkommen, Langeweile, Wetter, Freizeit, Kontakthanbahnung, Sex, Computer- und Internet-(Problemen). In der nicht privaten Chat-Kommunikation junger Menschen von Themen zu sprechen, wäre m.E. maßlos übertrieben – obwohl gelegentlich Aktuelles aus den Medien im Chatroom thematisiert wird, so z.B. die Seuchen BSE und MKS in Europa: *my korovy ne edim, my ich sžigaem*.

Neben Tratsch⁵ im „common room“ dürfte es mitunter das Ziel eines Chatters sein, mit jemandem ein privates Gespräch zu initiieren, denn das Gehört- bzw. Erhört-Werden ist gleichzeitig ein Bemerk-Werden, das die Isolation im „common room“ beendet. Dies unterstreicht z.B. die Wendung der Chatterin Kelly: *neuželi menja zametili?*

2. Kommunizieren im Chat

Gibt man auf der Seite www.yandex.ru den Suchbefehl *čaty* (chats) ein, so erhält man als erste Adresse den Kroatka-Chat, <http://www.kroatka.ru>⁶, welcher über zehn Chatrooms oder „channels“⁷ verfügt (Stand Februar 2001), wobei ich mich außer auf den Hauptraum (*osnovnaja komnata*) auch auf die Kanäle

⁵ Crystal (2001, 168) findet, dass gossip-groups ein passenderer Name für Chatgruppen wäre.

⁶ Der Chat www.kroatka.ru wird neben „Intim-chat“ und „Bro-chat“ als einer der populärsten Chats bezeichnet (s. <http://interznak.nm.ru/rus/pub/pub10.html>).

⁷ Основная, музыка, подростки, компьютеры, спорт, любовь, искусство, флирт, розочка, экстрим.

„Jugendliche“ (*podrostki*) und „Extrem“ (*ekstrim*) konzentriere, deren Polyloge die Basis für mein Korpus (ca. 8000 Wörter) darstellen. Die Mitschnitte einzelner Chatsequenzen des „Krovatka-Chat“ zeigen sicherlich ein Grundmuster der Chat-Kommunikation, es wäre aber voreilig, ausgehend von diesen Analyseergebnissen, generelle Rückschlüsse auf die Chat-Kommunikation zu ziehen. Dazu müssten die Gespräche in mehreren Chats miteinander verglichen werden.

Sieht man sich den kurzen Mitschnitt (*skrinšot*) eines Chats genauer an, so wirkt dieser trotz der Kürze der einzelnen Repliken auf den ersten Blick für Nicht-Chatter wahrscheinlich völlig unverständlich, weicht er doch von anderen schriftsprachlichen Texten merklich ab (vgl. auch Storrer 2001, 442). Am irritierendsten ist die Tatsache, dass die einzelnen Gesprächsschritte nicht in chronologischer Reihenfolge am Monitor erscheinen:

- | | |
|----|--|
| 1 | БЕДА!!! ЮРОК: а где ты сейчас? |
| 2 | мальчик: Эффектная... ну да... а я пью? Что тут пить |
| 3 | Настоящий: разбежавшись прыгну со скалы ! |
| 4 | the_tear: Привет всем! Всем! |
| 5 | [21:04:45] к нам приходит Тень. |
| 6 | Сароджини: Буджум, хоть одно утешает)))))) |
| 7 | Та_Что_Рисует_Льдом: Блондин(21.02), не пропала. Скучный Вы. |
| 8 | МосКоВсКий_КоК: Хочу неприкрытого СЕКСА |
| 9 | КНЕШ: Мандаринка, Где ты? |
| 10 | Эффектная: мальчик: ...а отсюда опять же жа логическая цепочка....раз редко, значит редко меня поздравляют*))) |
| 11 | *** БУРАН радостно выпивает кружку пива.. |
| 12 | dep: Стриптизерша., Привет |
| 13 | ВОВА: |
| 14 | Блондин(21.02): Та что рисует Льдом ты куда пропала? |
| 15 | Ева: Kimmi !!!!! |
| 16 | мальчик: Сароджини.. нет... давать мальчикам не пристало!!! |
| 17 | Ритваа: Мандаринка: I'm all right, хаваю? |
| 18 | *** TRooLLeR .. вы самая хорошая на свете,....Дашуля!!!!!!! |
| 19 | ГЕРОЧКА: всем самым красивым мальчикам кровати!!! |
| 20 | Настоящий: разбежавшись прыгну со скалы ! |

Bevor ich mich im Folgenden einer linguistischen Analyse der russischen freien Chat-Kommunikation⁸ zuwende, wobei ich mich weitgehend an den Aus-

⁸ Moderierter Chat und privater Chat (*razgovor odin-na-odin*) werden in meiner Analyse nicht berücksichtigt.

führungen von Runkehl, Schlobinski, Siever (1998) orientiere, die eine sehr ausführliche Beschreibung der Chat-Kommunikation für das Deutsche verfasst haben, sei hier für Nicht-Chatter der *screen shot* des Gesprächs näher beleuchtet: 17 Gesprächsteilnehmer geben in diesem 20 Zeilen langen Gespräch (Nummerierung W.S.) eine (oder keine) Äußerung von sich, sieben weitere Gesprächspartner werden namentlich genannt. In Zeile (Z.) 5 wird in eckiger Klammer die Uhrzeit angegeben, die das Eintreffen des Teilnehmers „Ten“ signalisiert, Z. 11 und 18 sind mit drei Sternchen markierte Statuszeilen, in denen allen Anwesenden etwas mitgeteilt wird, so z.B. das Eintreffen eines neuen Gesprächsteilnehmers. Am Beginn fast aller Zeilen (Ausnahme Z. 5, 11) steht der Name oder „Nickname“ (*nik, prosviščē*) des Sprechers/der Sprecherin, gefolgt von einem Doppelpunkt, dann folgt der Name des gewünschten Adressaten, an den sich die Replik richtet. In Z. 1 fragt also jemand mit dem Namen Bedal!! einen gewissen Jurok, wo sich dieser befindet. Kyrillische Schriftzeichen in den Namen überwiegen, obwohl manche „nicks“ mit lateinischen Buchstaben geschrieben sind (z.B. Eva, Kimmi, the_tear); in Z. 17 findet sich neben der englischen Wendung „I'm all right“ noch das englische „how are you?“ als Rückfrage, geschrieben mit kyrillischen Buchstaben. Der Tippfehler erklärt sich wohl daher, dass auf der russischen Tastatur die Buchstaben «y» und «в» übereinander liegen. Neben reduplizierten Interpunktionszeichen (!!!) in Z. 16 finden sich runde geschlossene Klammern in Z. 6 und 10, das sind reduzierte Smiley-Ideogramme, also Allographen zu :) bzw. :-). In der Originalversion erscheinen die Namen und einzelnen „turns“ der Gesprächspartner in verschiedenen Farben, die jeder Teilnehmer selbst wählen kann. Die Farben erleichtern aber nicht unbedingt das Verständnis des Textes.

3. Allgemeine Erscheinungsformen im Chat und ihre russische Spezifizierung

Bedingt durch die Internationalisierung des Mediums sind gewisse allgemeine Gegebenheiten (wie die Wahl eines Pseudonyms oder Nicknames und des dazu passenden Image (*imidž*), der Gebrauch von Smileys (*smajliki*), Abkürzungen etc.) allen Chat-Kommunikationen eigen. Dennoch lassen sich auch hier bereits sprachtypische bzw. kulturspezifische Besonderheiten ausmachen – vorweg erwähnt sei der Gebrauch von vokativischen Formen in der virtuellen Anrede, der Gebrauch von „Nicknames“, die z.B. russischen Filmen, der russischen Literatur oder Musik entnommen sind, eine eher zurückhaltende Verwendung von Abkürzungen und ein über die *ulybočki* oder Smileys hinausgehender Gebrauch von einer Vielzahl graphostilistischer Symbole im russischen Chat.

3.1. Die Verwendung von „Nicknames“

Ein „Nickname“ oder Pseudonym ist in allen Chats obligatorisch. Dieser Name dient der Charakterisierung der eigenen oder gewählten Person und hat die Funktion, die Aufmerksamkeit der anderen auf sich zu ziehen. Betritt ein Neuling, ein „newbie“ (*novičok, čajnik, lamer*⁹) einen Chat, so wird er entweder von den bereits anwesenden Gesprächsteilnehmern ignoriert oder es gelingt ihm, mit seinem Namen oder seinen Fragen bzw. Repliken die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Das gewählte Pseudonym dient natürlich auch der Anonymität bzw. der „Camouflage der eigenen Identität“ (vgl. Runkehl, Schlobinski, Siever 1998, 85). Nesterov (www.pnec.mels.ru/alisa/karnaval.htm) sieht in den Chat-Pseudonymen eine Parallele zu Künstlernamen, die sich Schauspieler, Artisten und andere Künstler für ihr Berufsleben zulegen. Die Wahl des Nicknames im Chat komme dem Aufsetzen einer Maske im Karneval gleich, die es dem Einzelnen ermöglicht, in der Menge der Narren unterzutauchen. Mit der Maske wählt der Chatter eine x-beliebige Identität, die ihn entweder zum Filmstar, zur Diva, zum Rapper oder zum Tier macht. Trotzdem werden Anredeformen aus der wirklichen Welt übernommen und so existieren auch in der virtuellen Welt vokativische Formen, wie z.B. ZARAZ! (statt des Nominativs ZaRaZa, tipa InFeKcIja).

Neben Vornamen (Vova, Jurok, Elena, Kristina) oder genderspezifischen Nominationen (*devuška, vzroslaja ženščina, malyša, ledi*) als häufig gewählte „Nicknames“, die gelegentlich auch mit Zeicheniterationen (*Katjucha!, ~Valerija~, =girl=*) oder einer Zahlen-(Buchstaben-)Kombination (*Devuška 2001, Red 2000, Max16i, Man_XX*) versehen sein können, gibt es eine Reihe semantischer Felder, aus denen „nicks“ stammen können,¹⁰ doch ist die Zuordnung für Nichtmuttersprachler bzw. Outsider oft schwierig. Der Buchstabe „a“ in Namen wird nicht selten als @ wiedergegeben (*Kisk@, Moskvičk@*). In meinem Korpus finden sich Pseudonyme¹¹ aus folgenden semantischen Feldern:

Russische Vornamen: Alina (16), Lisa, VaLeRiJa, Aleška, Alenuška (15), natasha, tan ja, KIRA, Katjucha, liza_2712, Ol'ga.ru, Vovka, oxana, ženja, WeLeRi (Valerij) ...

Ausländische Vornamen: Vince, Marianna, tim, Milly, Rudi, Dženiffer!!, Kamilla, Lisa, Alex, NIKOLAS, Denis-I, Džordanna, Big AL, Džon, Bednaja Madlen, Anett, Eva, Keti ...

⁹ Ein „čajnik“ oder „novičok“ ist ein Computer-Anfänger, ein „lamer“ (vgl. engl. lame) ein unerfahrener „User“.

¹⁰ Vgl. z.B. die semantische Binteilung von „nicks“ in Bechar-Israeli (1996).

¹¹ Die Namen werden genau so wiedergegeben, wie sie auf dem Bildschirm erschienen sind, d.h. auch mit orthographischen Fehlern, allerdings transliteriert.

Film: 007, SHERIFF, Commander, Deadman, VOR, Leonardo_Di_Caprio, Gibson, Marlyn Munro, GLADIATOR, Pjatyj élement, FREDY KRUGER ...

Musik: Funny Girl, spanish guitar, Rapper, Doč' Chip-chopa, ACID BURN (She), SoulAssassin, metallicat, PAPAGENO, EmiNeMka (feminines Pendant zu dem Sängernamen Eminem), BRITNEY, Dj Irishka, STRAGIS(M), DMX, Raf, LordHaosa, XENO(INK), Diskoteka (B)Avarija ...

Geschichte: Afina Pallada, Gaj Julij Cezar' ...

Anglizismen: CRASH OVERRIDE, PRINCCES 1, KILLER 2, Tickle, Sexy, Fristajl, Hunter, Agent Smith, Smith, Stamp, Mister_Bangl, BABY, Freeman, Spectre, Cool Girl, Lady, Soldier of Fortune, SwEeT-Girl, RED2000, Zero_Cool, BIG BOSS, Miracle (she), Blade12, GothicGirl, Biggg, Dandy, Marauder ...

Sagen/Mythen/Märchen: Strelak, AMAZONKA, Ded MOROZ, ČUDOVIŠČE, FEJA-KOLOKOL' ČIK, Ajbolit ...

Tiere/Vögel: Gus', PUMA, Murrka, --kotenok--, bulldog, PIG FROM SPACE!, BeLka, Kot, Mucha(19.28), SH@RK, Ežica, ptacha ...

Computer: Modemka, drajverša, bajtik, ICQ, Stels ...

Literatur: PIKOVAJA DAMA, Bil'bo_Torbins ...

Appellativa: Prochožij, +Rubl'+, Nasos, Žažduščij, KOSMONAVT, granatik ...

Militarismen: PARTYzan ...

Waren und Produkte: BMW X5, M_U_S_T_A_N_G, KarlušA-Pepsikol'sčik, SmetanA, SU_ŠI ...

Herkunft: Slavjanka, anglichanka, Mulatka, SiBERiA, Zelenoglazyj Ekaterinburžec, SPB ...

Charakter: Nesor'eznaja, Tichaja, Kislyj ...

Aussehen: boroda, borodatyj, Krasavčik, Ėrotišnaja, MILAJA GOLUBO-LAZKA ...

Farben: Krasnyj, Ryžen'kaja, seren'kij, Ryžik(ona), \$\$ZOLOTOJ\$\$...

Berufsbezeichnungen: Kuznec, domochozjajka, broker, KoK ...

Interjektionen: *OJ*, Yo!(she), whiff ...

Germanismen: Kind, Baron ...

Romanismen: L'amour, BONHOMME, MIRAŽ (on)!, fin ...

Horoskop: TELEC ...

Kosmos: LuNA, Žban Vselennoj!!! ...

Abbriviaturen: VIP – S, DMX, TOP, nnn, SEV, XENO[INK], KKK, GoGa(00.47), SPB ...

Wortspiele: Utomlennaja seksom (Utomlennye solncem), PARTYzan (partisan), Tichij grom (Tichij Don), Rodion_Zolotopomojnikov! (Rodion Raskol'nikov)

Viele Pseudonyme sind aber nur schwer oder gar nicht semantischen Feldern zuordenbar (vgl. Crystal 2001, 161; Fußnote 55). Sie sind entweder nur dem Chatter selbst klar oder werden von einer kleinen In-group verstanden, die als sogenannte Adabeis (*zavsegdatai*) den jeweiligen Chatroom beherrschen. Da der Großteil der Chatter zur Gruppe der Jugendlichen oder jungen Erwachsenen zu rechnen ist,¹² können sich diese Namen ständig ändern. Man findet neben Buchstabenkombinationen (A H E H, fggjf) und Buchstaben-Zahlenkombinationen (SK8, Na_15.4_minuty) Wörter wie STRAGIS(M) und Zaher, Adjektiva (Osennjaja, Svobodnaja, Nikakaja) und Komposita als selbstgewählte Eigennamen (Karlůša-Pepsikol'sčik, Kroška~Ru, Johny_mnemoNIK, Keks-Alex). Unter Appellativen wie chaldej, boroda oder knopočka, die dem russischen Lexikon entnommen sind, finden sich aber auch völlig sinnentleerte Wörter wie Budžum, Pashagerl oder HASHeeeeeer.

Der „Nickname“ ermöglicht einerseits Anonymität, schafft aber andererseits auch eine neue Identität, die das „virtuelle Alter Ego“ des Chatters symbolisieren soll. Wichtig für das Gespräch ist jedoch die Funktion der Benennbarkeit: Nur mittels „nick“ ist es möglich und einigermaßen übersichtlich, in der virtuellen Öffentlichkeit des Chatrooms mehrere Gespräche parallel mit verschiedenen Gesprächspartnern zu führen.¹³

Da auf Grund der gewählten Pseudonyme manchmal das Geschlecht nicht eindeutig identifiziert werden kann, sind klärende Pronomen, Attribute oder Rückfragen notwendig. Die Pronomen und Attribute werden meist als Klammersausdruck hinter das Pseudonym gesetzt: Ryžik (ona), Slim (she), ŠURŠUNČIK (devuška), wobei russische und englische Personalpronomen verwendet werden. Dies betrifft bis auf eine Ausnahme weibliche Chatterinnen. Im untersuchten Korpus verwenden männliche Chatter keine Namen mit weiblichen Endungsmorphemen. Es kann aber durchaus vorkommen, dass der Name spezifiziert wird: ICQ_106392983(he) oder *napominaju zool imja mužskoe i 14-i letnee*. Unklarheiten hinsichtlich Sexus werden meist als Frage formuliert: *SPB, ty mal'čik ili devočka?* bzw. werden sie durch eine klärende Replik beseitigt: *Alenuška (15): Alamo, JA DEVOČKA.*

Wird keine klärende Form das natürliche Geschlecht betreffend angegeben, so kann ggf. das Geschlecht aus präteritalen Personalendungen erschlossen werden: *belyj myšonok: éto byla ne JA.*

Diese Gender-Spezifizierung ist durchaus von Bedeutung, da z.B. ein männlicher Chatter vorgeben kann, er sei eine Frau, die im Chat wiederum als Mann auftritt. So verwendet z.B. der/die Chatter/in Babsij ein Mal die feminine, ein

¹² Chatter sind nach unterschiedlichen Angaben zwischen 14 und 25 Jahre alt.

¹³ Vgl. Maurice (2001, 85): ..., es ist aber eben beim Chatten sehr üblich, Kontakt aufzunehmen, indem man sich auf die Namen bezieht und diese „wörtlich“ nimmt.

anderes Mal die maskuline Personalendung: *ja tebja ne obzyvala; ja tak rad (ili možet rada)*. Es kann also durchaus sein, dass eine Person ihr Geschlecht nicht nennen, es verbergen oder verschleiern will. Für die Gesprächspartner ist es aber wichtig, das Geschlecht oder die sexuelle Orientierung des/der anderen zu kennen, was Abkürzungen wie *morf* (male or female) bzw. *sorg* (straight or gay) belegen (s. Crystal 2001, 51). Im Russischen heißt es – wie schon erwähnt – *mal'čik ili devočka, M ili Ž* oder auch *ty v kakoj tualet chodiš'?*

Weiters zeigt sich ein gewisser Respekt vor den gewählten Namen in einer anderen morphologischen Besonderheit, nämlich in der gelegentlichen Nichtmarkierung der Kategorie der Belebtheit: *X celuet Brodjažnik* bzw. in einem vom Eigennamen getrennten Endungsmorphem: *Y celuet Amanda'u*.

3.2. Emoticons, Abkürzungen und Akronyme

3.2.1. Emoticons

Die beliebtesten Ideogramme oder Emoticons (emotion + icon) sind „Smileys“ (*smajliki, gremliny*), die der Annotierung von Sprechakten dienen. „Smajliki – eto malen'kie grafičeskie kartinki, s pomošč'ju kotorych avtor pis'ma možet vyrazit' svoi émocii“ (<http://www.handy.ru/ubb/smilies.html>). Die virtuelle Kommunikation, die ohne Stimme (Lautstärke, Timbre, Diktion, Intonation) und Körpersprache (Mimik, Gestik, Körperhaltung, Proxemik) auskommen muss, hat sich eben anderer Elemente zu bedienen, die am einfachsten durch Interpunktionszeichen und Buchstabenkombinationen auszudrücken sind, um fehlende parasprachliche und nonverbale Mittel der face-to-face-Kommunikation zumindest in Ansätzen zu kompensieren. So drückt eine Äußerung, versehen mit Semikolon, Bindestrich und geschlossener Klammer, die ein Augenzwinkern symbolisieren sollen, Ironie aus; oder der Sprecher signalisiert Unzufriedenheit, indem er seine Äußerung mit Doppelpunkt, Bindestrich und offener Klammer versieht (vgl. www.handy.ru). Diese beiden Interpunktionszeichenkombinationen werden als ☺ bzw. ☹ realisiert. Haase u. a. (1997) zählen diese Glyphen zum Konzept der Mündlichkeit, da eben in gewissen Bereichen „die eigentliche Schriftsprache als unzureichend empfunden wird“. Sprachökonomisch gesehen ist es natürlich einfacher, sich auf konventionelle Gesten zu einigen, als jedes Mal sagen, d.h. tippen zu müssen: ich bin traurig, das war ein Witz, ich muss laut lachen.

Es gibt inzwischen eine Vielzahl von Emoticons, die auf Grund der plakativen Farben Ähnlichkeit mit Graffiti haben. Im Folgenden sollen aber nur jene näher erklärt werden, die in der russischen Chat-Kommunikation realisiert werden – und das sind wenige. Im untersuchten Korpus, welches inklusive Pseudonyme 49522 Zeichen (ohne Leerstellen) enthält, finden sich lediglich 50

Smileys (das sind weniger als 1% aller Wörter), mehr als die Hälfte (26 Mal) realisiert als oranges Lächeln (*ulybka*), ☺, oder fünfmal als Ausdruck des Ärgers bzw. der Trauer ☹ (*dosada, pečal', nedovol'stvo*). Neben diesen zwei Emoticons, die zwei gegensätzliche Gefühlszustände symbolisieren, nämlich Fröhlichkeit und gute Laune einerseits bzw. Trauer, Unzufriedenheit, Ärger andererseits, finden sich häufig noch solche, die lautes (spöttisches) Lachen (☺ *usmeška, rot do ušef*), Sarkasmus (☹ *okruglennye glaza, sarkazm*) und Scherz bzw. Neckereien und Spott (☹ *draznilka, vysunutyj jazyk*) symbolisieren.

Die Gefühlsideogramme für Fröhlichkeit und Verdruss (☺, ☹ = smiley und frowny) gelten inzwischen als die Standard-Smileys in der Internetkommunikation. Sie finden sich in allen Listen, die Ideogramme der Sprache im Netz näher erläutern. Diese Emoticons und deren Allographen, :) bzw. :(, werden in fast 80% der untersuchten Fälle turnfinal gesetzt, siebenmal medial, zweimal initial.¹⁴ Sie können in einigen ganz wenigen Fällen auch einen Gesprächsschritt ersetzen: *Kind: ☹ (Kind mit Brille, das den anderen die Zunge zeigt). Die häufige finale Position lässt den Schluss zu, diese Emoticons als Ersatz für Partikeln oder Interjektionen in der gesprochenen Sprache als auch für non-verbale Elemente der Mimik und Gestik zu betrachten. Ihre Funktion ist vorrangig expressiv-emotiv (siehe Bsp. 1), in manchen Fällen aber auch evaluativ (siehe 2) (vgl. Runkehl, Schlobinski, Siever 1998, 98 bzw. Storrer 2001, 447):

(1) Nester'eznaja (Moskva, 25): MisterBangl, privet!!!! ☹ (Mister Bangl, hallo!!!! Schön, dich zu sehen/ich freue mich, dich zu sehen.).

(2) SHERIFF: Furija, verno podmečeno... Po-moemu, ty sliškom umnaja... ☹ (Hier wird die Äußerung „ich denke, du bist eine ganz Gescheite“ ironisch bewertet.).

Während in (1) durch das Emoticon des Lächelns ☺ der fröhlichen Stimmung Ausdruck verliehen wird, bedeutet in (2) das Emoticon nicht, „ich freue mich, dass du eine ganz Gescheite bist“, sondern es dient der Ironisierung des Gesagten. (Meist wird für die ironisierende Emphase allerdings der sog. winky unter den Smileys, ;-), verwendet.)

3.2.2. Abkürzungen, Akronyme, Grapheme und andere graphostilistische Symbole

Während im deutsch- und englischsprachigen Chat Abkürzungen eine wichtige Rolle spielen, werden Abkürzungen im russischen Chat kaum gebraucht. Die bekanntesten und auch am häufigsten gebrauchten Abkürzungen aus dem

¹⁴ Diese Beobachtungen decken sich mit jenen von Runkehl, Schlobinski, Siever (1998, 97).

Englischen sind sicherlich BRB (*be right back, skoro vernus'*), CU(L) (*see you [later], uvidimsja*) und das Akronym LOL (*laughing out loud, gromkij smeč bzw. smejus', gromče nekuda*). Keine einzige dieser Abkürzungen findet sich im untersuchten Korpus. Eine mögliche Erklärung könnte sein, dass das Akronym LOL natürlich durch das Emoticon ☺ ersetzbar ist. Statt BRB findet sich im Russischen gelegentlich die ausgeschriebene, aber an der mündlichen Rede stilisierte Version: *ždite šča vernus'* bzw. *ja dolžen otožti na 4 sekundy*.

Unter den anderen möglichen Abkürzungen (vgl. z.B. *Abbreviatyury i smajliki v Internet: <http://www.jointpower.ru/sfs/smiles.htm>*) wie :E" (*ja očen' zol*), :* (*poceluj*), = : [] (*užas!*) und :R oder :? (*pokazat' jazyk*), V (*čelovek krut*), :# (*ja dolžen molčat'*), die für die Äußerung von Gefühlen möglich, im untersuchten Korpus jedoch nicht realisiert sind, sowie unter den verschiedenen möglichen Graphemkombinationen findet sich in meinem Korpus lediglich das Graphem %) , das ein verdrehtes Augenpaar darstellt und Verwirrung bzw. Verlegenheit ausdrückt: *vraščaem glazami, smuščenje: AMAZONKA: KOTJARA-Centr, kstat', ja tož tak podumala. Toka uže skazala. %)*

Ebenso fehlt im Russischen eine Besonderheit deutschsprachiger Chats, in denen nicht selten Verbstämme auftreten, die der Comicepsprache entnommen sind und die Art der Redeausführung kommentieren: „grins“ (grinsen), oft wiedergegeben mit dem Anfangsbuchstaben g zwischen Asterisken (*g*), weiters kicher, japs, brüll (kichern, japsen, brüllen) etc. Im Russischen gibt es ähnliche Entsprechungen nur bei den Lautgebärden¹⁵ (z.B. *bac, buch, trach* oder *stuk*), die in der Chatkommunikation aber kaum üblich sind (sieht man von der Wendung *bac po nosu* ab). Weiters gibt es in allen Sprachen den möglichen Gebrauch des cap lock; die Großbuchstaben stellen eine Emphase, z.B. ein Schreien dar: *Krasavčik: JA ZDEEEEEEEEEES'!!!!!!* Reduzierte deutsche Verbstämme wie „grins“ oder „freu“ können im Russischen sinngemäß durch ein Substantiv (z.B. *smeč*) wiedergegeben werden, durch Kurzformen (*rad, rada: izumrudka: Krasavčik, privet...rada videt'....:)*) oder durch graphostilistische Mittel wie Smileys oder auch Interjektionen.

Ferner werden im Krovatka-Chat häufig folgende Symbole benützt, die Emotionen¹⁶ ausdrücken sollen, wie z.B. ein rotes Herz, das klarerweise Liebe und Zuneigung bedeutet: *DŽON: Anna, ♥♥*. Oder es werden virtuelle Geschenke mitgebracht, die beim Eintritt in den Chatroom „verteilt“ werden. Dies können Blumen 🌹, Sekt 🍷, Bier 🍺 oder ein Paket 📦 sein. Die reale Welt wird im virtuellen Raum imitiert; so wie im wirklichen Leben überreicht

¹⁵ Allerdings handelt es sich dabei – so Isačenko (1975, 321; 633) – nicht um Verbalformen, sondern um deren atemporale und aspektlose Vertreter, die mit in den Satzzusammenhang integrierten Ausrufesätzen vergleichbar seien.

¹⁶ Zu Emotionen im Chat s. Stadler (2003).

man auch in der virtuellen Welt ein „Mitbringsel“, wenn man zu Freunden auf Besuch kommt oder man reagiert mit einem Schrei, weil einem jemand auf den Fuß getreten ist: ***TERAN ..aaaaa-aa! (*ěto mne kto-to na nogu nastupil) aaaaa-aa!* Der Chatter will also nicht nur verbal handeln, sondern auch agieren und Handlungen der realen Welt nachahmen bzw. ankündigen: *pojdu, postavlju borščik gret!*

Im Folgenden sollen pragmatische Besonderheiten der Chat-Kommunikation beleuchtet werden, wobei ich mich vorläufig auf Sprechakte des Begrüßens und Verabschiedens, auf Gelingensbedingungen, kommunikative Missverständnisse, Kennzeichen mündlicher und schriftlicher Stilisierungspraktiken sowie auf metasprachliche Besonderheiten des Chats beschränken möchte.

4. Pragmatische Besonderheiten

Die Sprechakttheorie scheint mir ein sinnvolles Instrumentarium für die Analyse zu sein, besteht doch der Großteil eines Gesprächs im „common room“ aus einzelnen Sprechakten. Ein kohärentes Gespräch entwickelt sich oft erst privat. Das Herstellen und Aufrechterhalten des Kontakts mittels Grußformeln, Fragen, Einladungen und Aufforderungen erleichtert das Zusammenleben der Gruppe im „common room“. Für einen Außenstehenden mögen die – zugegeben – meist phatischen Sprechakte der jugendlichen Chatter wie Allgemeinplätze und bedeutungslose Floskeln wirken, für viele der Gesprächsteilnehmer im Chat sind sie allerdings notwendig, um vom „common room“ in den „private room“ zu gelangen. Auch Maurice (2001, 96) hält fest, dass beim Chatten Informationsaustausch im Hintergrund steht; im Vordergrund stünde (geistreiche und kreative) Selbstdarstellung.

4.1. Begrüßung

Im Kroatka-Chat wird jeder Gesprächsteilnehmer nach dem Muster wie in Z. 5 (siehe oben) angekündigt. Die eigentliche Begrüßung erfolgt dann entweder über eine Statuszeile, die durch drei Sternchen markiert ist (****Mully govorit: Privet*) oder ohne eine solche: *Privetik ljudi!!!* Kennt man einen anwesenden Chatter oder will man einen Neuankömmling begrüßen, so erfolgt die Begrüßung individuell und sehr persönlich: *privet solnyško; Recedivist?! chaj! kak deliški?* Ein „regulär“, d.h. ein regelmäßiger Chatter, wird gewöhnlich in seinem Kanal begrüßt, auch er grüßt seine Bekannten, während ein Neuling entweder ignoriert oder sehr formell begrüßt wird.

Das typische Begrüßungswort ist *privet*, das gelegentlich in der verkürzten bzw. abgeschnittenen Form *priv* zu finden ist. Dies gilt sowohl für die generelle als auch für die individuelle Begrüßung: *narod kroatki, PRIVET!* bzw. *PRIVET*

ELENA!!!!!!!!!!!! Verbunden wird das Begrüßungswort fast immer mit dem vorangestellten Kollektivpronomen *vse* im Dativ: *vsem privet*; nur in wenigen Fällen ist es nachgestellt: *privet vsem*. Gebräuchlich ist auch die Diminutivform *privetik(i)*: *Vsem privetik!* Andere kollektive Begrüßungsfloskeln sind *zdarova (zдорovo)*, *zdrjam, trjam (zdravstvujte vsem)*, *zdrav* oder auch *vsem dobryj večer!* Nur vereinzelt werden im Kroatka-Chat *hi* bzw. *chaj* gebraucht. Anstelle des Kollektivpronomens kann auch eine bestimmte Adressatengruppe genannt werden: *privetik vsem devuškam iz Moskvy*, *zdarova čuchany*. Als Emphase finden sich reduplizierte Interpunktionszeichen (Rufezeichen), wiederholte Buchstaben oder Großbuchstaben: *privet vsemmm!!!!*; *privet devČATA*. Um alle anwesenden Teilnehmer/innen gesammelt zu begrüßen, wird neben dem Kollektivpronomen *vse* auch *ljudi* bzw. *narod* (oder seltener *piply*) gebraucht: *narod krovatki, privet!*; *piply – govorit' budem?*

Um die Aufmerksamkeit der Chat-Teilnehmer auf sich zu lenken, werden Begrüßungsfloskeln mit verschiedenen Illokutionen verbunden. Das können Fragen nach dem Befinden, Einladungen, Glückwünsche, Entschuldigungen, Aufforderungen oder Feststellungen bzw. Warnungen sein: *privet vsem kak vaši dela; kto chočet pogovorit' po-éstonski?; S novym godom!; izvinite za bred ja puknul; ti ko mne na noch zahodi* (so im Original), *Krovatka éto ne bolezn' ... éto patalogija*. Auf alle Fälle sollte man originell sein, um aufzufallen und bemerkt zu werden. Dies gelingt vielleicht dem Chatter Nasos mit folgender – wenn auch nicht gerade liebevoller – Begrüßung: *vsem privet zovut nasosom ot menja vam BAC po nosu*.

Bei der individuellen Begrüßung wird das Begrüßungswort entweder am Anfang, in der Mitte oder am Ende des Gesprächsschritts gesetzt: *Privet sergxej; Tichomu gromu. Zdravstvuj, brat; BrokER, privetik!!!* Der Name des Gesprächspartners wird in den meisten Fällen turninitial gesetzt, manchmal final und nur in einigen wenigen Fällen medial. Die häufige Nennung des „Nicknames“ am Anfang erklärt sich daher, dass die Aufmerksamkeit des Adressaten so am ehesten erreicht wird. Die Absetzung des Begrüßungsworts vom Namen erfolgt entweder durch Doppelpunkt oder Komma oder geschieht gänzlich ohne Satzzeichen. Bei medialer Position des Namens folgt entweder ein Kosewort wie *soľnyško, symulečka, brat(ello)*, das Attribut *dorogoj/dorogaja* oder eine Frage der Etikette: *kak dela?* Man kann bei manchen dieser Beispiele davon ausgehen, dass sich die Gesprächspartner bereits kennen, was z.B. im folgenden Exempel klar ersichtlich ist: *Privet, zaj, a ty vobšča dolžon sidet' u telefona i smotret' na nego predannymi glazami!*

Unter den individuellen Begrüßungsritualen finden sich auch non-verbale. So wird im folgenden Beispiel anstelle eines Grußes ein Kuss mit einem reduzierten Smiley, :) statt :-), als Emoticon (s. 3.2.1) gesetzt: *M_U_S_T_A_N_G, čmok.*)

Sowohl die allgemeine als auch die individuelle Begrüßung kann mittels einer Statuszeile erfolgen. Diese wird – nach dem Muster „Junggeselle sucht Frau“ in der Textsorte Heiratsannonce – fast ausschließlich in der 3. Person Singular formuliert und richtet sich entweder an alle Personen bzw. an einen einzelnen Chatter. Dabei geht es um die schriftliche Fixierung einer Handlung, die man benennt, anstatt sie auszuführen. Beschrieben wird in diesen Statuszeilen eben eine Handlung, ein Gruß oder eine Geste der ausführenden Person: ****Čmoknutaja zabegaet na minutku šob posmotret' Xto v čate; ***NIKOLAS govorit: Privet VSEM))))*; ****Zarema tomno obmachivaetsja veerom, skučaja bez svoego korolja*. Die Gesten sind meist Küsse und Umarmungen und enthalten in der Regel die Prädikation: *laskovo obnimaet i celuet, nežno celuet* oder *laskovo tak čmokaet*.

Die Beschreibung verschiedener Handlungen ermöglicht – trotz virtueller Körperlosigkeit – nicht nur eine gewisse Selbstdarstellung (*Buran radostno vypivaet kružku piva*), sondern sie fordert den angesprochenen Partner auch zur Interaktion heraus: *Lapočka-dočka laskovo tak čmokaet Smert' Pterodaktelja, zdravstvuj, ptička... Čto chorošego rasskažeš'?* Damit tritt Lapočka-dočka das Rederecht an Smert' Pterodaktel' ab, und dieser ist nun aufgefordert, mit einer Geste oder einer Äußerung zu reagieren. Das Immaterielle an der virtuellen Kommunikation wird von den Chattern aber gelegentlich auch ironisiert, z.B. im folgenden Mikrodialog, in dem es um das Alter eines Chatters geht:

Kisk@: Podbitij_Glaz, pro vozrast
 Podbitij_glaz: A na skol'ko ja vygljažu
 Kisk@: Podbitij_glaz, trudno skazat', čestno...
 Podbitij_glaz: Nu a ty pogadaj!

Abgesehen von Statuszeilen, die die Aufmerksamkeit des Adressaten auf den Sprecher lenken sollen (*Fox(11.04): ***Smotrit i baldeet v odinočku***; ***Neser'eznaja (Moskva, 25) menja takuju chorošuju vyšiblo iz krovatki... obidno ... išču sočustvija ...* ●), gibt es auch appellative Sprechakte, die sich mittels eines Imperativs an mögliche Gesprächspartner richten: **** NIKAkaja Ljudi, pozdrav'te menja, ja sednja sdala otvetstvennyj eks!!!* Manche Chatter allerdings resignieren, wenn sie zu lange von den anderen ignoriert werden, wie z.B. der Chatter Ten', der entweder mit sich selbst redet oder die „turns“ der anderen kommentiert.

4.2. Verabschiedung

Im Gegensatz zu Begrüßungen finden sich direkte Verabschiedungen im untersuchten Chat wesentlich seltener. Dies hängt zweifellos damit zusammen, dass sich Chatter wohl erst im „private room“ von ihrem Gesprächspartner

verabschieden. Eine Verabschiedung, bevor man in den „private room“ wechselt, scheint nicht üblich zu sein. Ein Abschied im „common room“, der an alle gerichtet ist, erfolgt entweder indirekt und wird mit einer Statuszeile angekündigt (***Dandy ISČEZAET... Bežat' nado.....a možeš i ne nado =)), oder er erfolgt direkt mittels Statuszeile (***ITAL'JANSKAJA_Amor laskovo tak čmokaet Janga na proščan'e) oder der Sprechakt des Verabschiedens wird direkt an alle adressiert (*poka vsem*) bzw. an einen einzelnen gerichtet (*Kroška-Ru, poka*)). Auch eine indirekte Verabschiedung, mit der sich der Sprecher an alle oder an einen einzelnen wendet, ist möglich: *nado po delam v real*.

So wie *privet* bei Begrüßungen ist *poka* das am häufigsten gebrauchte Wort bei Verabschiedungen. Lediglich ein einziges Mal belegt sind *do vstreči* (die dazu gehörige Chatvariante *do novogo šfira*), *ščastlivo i udači, udači, ščastlivo*, ein italienisches *ARIVIDERČI* (so geschrieben mit kyrillischen Buchstaben) oder das englische *good bye*.

4.3. Gelingensbedingungen

Illokutionsstrukturen, die einen „razgovor v private“ auslösen sollen, gehören zu den direktiven Sprechakten, die den Adressaten dazu bringen sollen, etwas zu tun. In diesem konkreten Fall bedeutet dies: „pojti v privat“. Im untersuchten Korpus wird nur ein einziges Mal mittels einer Statuszeile solch ein Vorfall als gelungen kommentiert: *Osennjaja i Gibson uedinjajutsja*. Geglückt ist diese „Vereinigung zu einem Gespräch zu zweit“ folgendermaßen (alle anderen intervenierenden Repliken wurden getilgt):

Gibson: a kak možno govorit' private?

jktubktyf (tol'ko dlja vas, Gibson): privet solnyško

Osennjaja: Gibson, nažmi pravuju knopku myši, vse uvidiš'

Gibson: hi, jktubktyf

jktubktyf (tol'ko dlja vas, Gibson): čto ešče za chi

RUDI: jktubktyf pošli

Osennjaja i Gibson uedinjajutsja.

Auf die Frage Gibsons nach Hilfe, wie er denn in den „private chat“ gelange, antwortet Osennjaja mit einer Aufforderung, was er zu tun habe – dies geschieht erstaunlich schnell, obwohl sich Gibson an keine konkrete Person wendet.¹⁷ Osennjaja erweist sich in diesem Fall als „responsive bystander“. Die intendierten Handlungen beider Sprecher gelingen mittels direkter Sprechakte auf

¹⁷ Zu Hilfestellung in der Internetkommunikation siehe z.B. den Aufsatz von Markey (2000).

Anhieb – sicher ein Ausnahmefall, denn Konventionen allein genügen nicht, wie die folgenden Beispiele unten zeigen. Im Falle Osennjajas und Gibsons dürfte es wohl auch die Neugier Osennjajas gewesen sein, mit jemand zu reden, der offensichtlich ein Neuling im Chat ist.

Abgesehen von der Statuszeile *x i y uedinjajutsja* scheint die Aufforderung oder Einladung zu einem Gespräch im „private room“ ebenfalls als geglückt, wenn das Paar bereits nach zwei Repliken vom Bildschirm verschwindet:

Rob: Darova narod, kak dela, kak tela ... s kem mo[ž]no pogovarit'

Kate: Rob, nu davaj potreščim

Fragen (*kto chočet pobolitat'/pogovorit', kto želaet poobščat'sja, možet poobščeaemsja*), Aufforderungen (*davajte v privat, zabej v privat, idem v privat, [nu] pošli v privat, pogovori/poboltajte so mnoj*), Äußerungen eines Wunsches (*ja choču pogovorit's kem-nibud', OČEN' choču pobolitat' pacamy*), indirekte Fragen (*govorit' budem, što molčiš', ne chočeš' pojtj v privat*) und andere indirekte Sprechakte (*skučno mne, ljudi*) werden gelegentlich auch mehrmals bemüht, um den Gesprächspartner zu einem privaten Gespräch zu überreden. Dies gelingt aber nicht immer und schon gar nicht sofort. Die Gründe, die Gesprächspartner dazu bewegen können, in den „private room“ zu gehen, sind nicht einfach nachzuweisen – schon gar nicht, ob die Wahl des Sprechakts einen Einfluss auf die Entscheidung hat.

4.4 Kommunikative Missverständnisse

Trotz (oder wegen) der reduzierten Kommunikationsmöglichkeiten, mit der ein Chatter im Netz auskommen muss, kommt es immer wieder zu Missverständnissen, die geklärt werden müssen. *Ponjal/ne ponjal* sind häufige Repliken, die Verstehen bzw. Missverstehen ausdrücken. Oder es heißt *čitaj vnimatel'nee* statt *slušaj vnimatel'nee* bzw. *Ty što? Čitat' ne umeeš'?*

Als ein Beispiel für kommunikative Missverständnisse soll der folgende (gekürzte) Polylogmitschnitt zwischen fünf Chattern dienen, aus dem die intervenierenden „turns“ der anderen Chatter getilgt wurden. Die Missverständnisse sind kursiv gedruckt:

- 0 Gibson: а как можно говорить private??
- 1 Осенняя: Gibson, нажми правую кнопку мыши, все увидишь
- 2 TOP: Рыжик, Ты правда рыжая?
- 3 zondd: Осенняя, с чего это ты взяла?
- 4 Осенняя: zondd, что взяла и с чего взяла?

- 5 РЫЖИК: ТОР, немного, местами
 6 ТОР: РЫЖИК, Волосы длинные?
 7 Осенняя: Rapper, ты откуда будешь, очаровательный ты мой?
 8 РЫЖИК: ТОР, чуть ниже плеч, а ты какой
 9 Rapper: *Осенняя неправильно поймеш*
 10 ТОР: РЫЖИК, Маленький, худенький и чёрный-чёрный
 11 Осенняя: *Rapper, я задала простой вопрос... и что там можно неправильно понять???*
 12 РЫЖИК: ТОР, какая прелесть!
 13 zondd: Осенняя, что ГИТлер капут
 14 Осенняя: *ТОР, ты что маленький негр*
 15 РЫЖИК: *ТОР, черный-национальность или цвет?*
 16 Rapper: Осенняя ладно я со Стрежевого
 17 Осенняя: *zondd, от тебя были всякие иероглифы или что-то на неясном языке и мне на ум пришло ... Гитлер капут*
 18 Осенняя: Rapper, где это? *И почему я должна это неправильно понять?*
 19 ТОР: РЫЖИК, Я тоже в себя влюбился с первого взгляда
 Осенняя и Gibson уединяются [...]
 20 ТОР: *Осенняя, Я мулат*
 21 РЫЖИК: ТОР, ой чё делать то-не знаю прямо
 22 zondd: *Осенняя, а, понятно, насамом деле я хотел, что бы ты меня услышала*
 23 ТОР: РЫЖИК, Смириться
 24 РЫЖИК: *ТОР, с кем*

Bedenkt man die Schnelligkeit, mit der ca. alle 15 Sekunden neue Repliken auf dem Monitor erscheinen, und dass die Gesprächspartner mehrere Gespräche parallel führen, so verwundern „kommunikativnye neudači“ eigentlich nicht. Osennjaja wendet sich zunächst an Gibson, dem sie erklärt, wie er in den „private chat“ gelangt. Sie spricht außerdem mit zondd, Rapper und TOR. TOR unterhält sich mit Ryžik, antwortet aber auch auf zwei Fragen Osennjajas. Das erste Missverständnis entsteht dadurch, dass Osennjaja zondds Frage in Z. 3 nicht versteht, sie wird von Rapper in Z. 9 darauf aufmerksam gemacht, insistiert aber, lediglich eine einfache Frage gestellt zu haben (meint aber ihre Frage in Z. 7) und reagiert mit einer Rückfrage (Z. 11). In Z. 13 wird Osennjaja von zondd indirekt erinnert, noch nicht auf seine Frage geantwortet zu haben, worauf sie seinen Vorwurf übernimmt und ihn der Unklarheit beschuldigt (Z. 17). In Z. 18 bezieht sich Osennjaja auf Z. 16, Rappers Antwort auf ihre Frage in Z. 7 nach seiner Herkunft, meint mit ihrer Rückfrage aber nicht Rappers Bemerkung aus Z. 9, sie würde etwas missverstehen, sondern eben Rappers

Herkunft in Z. 16. Das Missverständnis wird von zozond nicht gelöst, sondern dazu benützt, Osennjaja als Gesprächspartnerin gewonnen zu haben.

Das zweite Missverständnis betrifft die Nationalität bzw. Hautfarbe TORs. In das Gespräch TORs mit Ryžik schaltet sich Osennjaja in Z. 14 ein, die, obwohl sie selber eigentlich genug zu klären hätte, von TOR wissen will, ob er „ein kleiner Neger“ sei. Dieser antwortet in Z. 20 auf Osennjajas Frage und beantwortet damit gleichzeitig die Frage Ryžiks aus Z. 15. TORs Antwort erstaunt und verblüfft Ryžik (Z. 21), und als er ihr vorschlägt, *sich abzufinden*, denkt sie, er meinte, *sich versöhnen* und fragt deshalb in Z. 24 nach, *mit wem*. (Hier endet der Mitschnitt).

Während das erste Missverständnis durch eine falsch verstandene Frage in Z. 4 ausgelöst wird und syntaktisch-morphologisch bedingt ist (*vzjat' čto, vzjat' s čego*), liegt das zweite Missverständnis auf einer lexikalischen Ebene. *Mirit'sja* und *smirit'sja* sind Verben unterschiedlichen Aspekts; das erste bedeutet *sich versöhnen* und ist ein imperfektives Verb, das zweite ist perfektiv und bedeutet *sich abfinden*. Osennjaja deutet den perfektiven Aspekt *smirit'sja* entweder als zu *mirit'sja* gehörig, obwohl in diesem Fall eigentlich das perfektive Verb mit dem Präfix *po-* gebräuchlich ist, also *pomirit'sja*, oder sie spielt mit den Worten *mirit'sja/smirit'sja* und stellt statt der eigentlich zu erwartenden Frage *womit* (sich abfinden) bewusst die Frage *mit wem* (sich versöhnen). Letzteres scheint denkbar zu sein, da das Spielen mit Wörtern bzw. die Aktualisierung einer neuen Bedeutung nicht untypisch für den „Geschmack der Zeit“ ist.

Um den Gesprächspartner im Chat darauf aufmerksam zu machen, dass man etwas nicht verstanden hat, kann man entweder mit (einem) Fragezeichen (???) oder mit *ne ponjal(a)* reagieren: *Lapočka-dočka: Budžum, ne ponjala... Čto za divan?*

Irrtümer entstehen aber nicht nur auf Grund lexikalischer oder syntaktisch-morphologischer Parameter, sondern es kann bereits bei der Nomination in der Anrede zu kommunikativen Missverständnissen kommen. Oft muss geklärt werden, an welchen Sprecher eine Replik gerichtet ist, da im Chat im Gegensatz zur face-to-face-Kommunikation kein Augen- oder Körperkontakt möglich ist. Nennt der Adressat also den „Nickname“ seines Gesprächspartners nicht, so ist unklar, an wen er sich wendet: *Mucha(19.28), kogda govoriš', nužno vnačale OBOZNAČIT'* – *k komu obraščaeš'sja; Ja s toboj govorju! Il'za, ty s kem boltaeš'?* Gebrauchen zwei Chatter sehr ähnliche „Nicknames“, wie z.B. –KISKA– und Kisk@, so kann es genauso wie in der mündlichen Rede zu Missverständnissen kommen. Denken Sie an die lautliche Ähnlichkeit gewisser deutscher Vornamen (Manuel – Emanuel, Anna – Hannah u.a.).

5. Stilisierungspraktiken

Unter den Besonderheiten, die für die deutsche, englische und französische Chat-Kommunikation auszumachen sind, fasst Maurice (2001, 80) die vermehrte Verwendung von Akronymen und anderen Verkürzungen, die nicht-standardgemäße Verwendung von Groß- und Kleinbuchstaben, Toleranz gegenüber Schreibfehlern, Ideogramme, Zeicheniteration, umgangssprachliche Merkmale und – für das Deutsche – prädikativ gebrauchte Verbalstämme zusammen. Als für das Russische typisch nennt sie orthographische Abweichungen (die Schreibung von Akan'e), abgeschnittene Wörter, das Zusammenschreiben von Wörtern, Reduplikationen, Anglizismen sowie dialektale Elemente und solche aus dem *prostorečie* (ebd. 90-95). Allerdings kennt man diese angeführten Besonderheiten auch aus anderen Stilen: das Zusammenschreiben von Wörtern z.B. aus russischen Telegrammen, orthographische Abweichungen finden sich auch in Drehbüchern, Anglizismen sind mit Sicherheit auch in deutschen und wahrscheinlich auch in französischen Chats üblich, ferner finden sich Elemente aus dem *prostorečie* auch in der gesprochenen russischen Umgangssprache. Vielleicht ist es daher angebracht, im Folgenden eher von Stilmustermischungen als von Besonderheiten des Chats zu sprechen.

Was die Stellung der Chatsprache zwischen Schriftlichkeit und Mündlichkeit angeht, so findet Crystal, dass „Netspeak“ generell eher der geschriebenen als der mündlichen Sprache zuzuordnen sei, obwohl sie Merkmale beider aufweise: „Netspeak is identical to neither speech nor writing, but selectively and adaptively displays properties of both“ (2001, 47). Crystal befindet sich damit im Gegensatz zu Storrer, die der Ansicht ist, dass „die Einstufung des Chat als konzeptionell mündliche Kommunikationsform unstrittig“ sei (Storrer 2001, 440). Im Folgenden sollen Kennzeichen von stilisierter Mündlichkeit und Schriftlichkeit im Russischen aufgezeigt werden.

5.1 Kennzeichen stilisierter Mündlichkeit

Trotz schriftlicher Notation soll ähnlich wie beim Transfer Drehbuchdialog → Filmdialog auch im Chat der Eindruck eines spontanen und ungezwungenen Gesprächs entstehen. Bei der Adaption eines Drehbuchdialogs für den Film existiert die schriftliche Fassung vor der realisierten mündlichen, beim Chat ist es umgekehrt: Die mündliche Fassung muss verschriftlicht werden. Die Stilisierungspraktiken sind großteils dieselben, gehen im Chat aber weiter als in der Textsorte Drehbuch.

Der Begriff der inszenierten Kommunikation, den ich für Dialoge geprägt habe, die aus dem schriftlichen Medium des Drehbuchs in das audio-visuelle Medium des Films transferiert werden (Stadler 2001), scheint mir für die

Sprache im Chat jedoch nur bedingt geeignet zu sein, auch wenn es Parallelen in den Stilisierungspraktiken gibt. Der Chatter kennt – im Gegensatz zum Schauspieler, der mit seiner Rolle vom Drehbuch her vertraut ist, – seinen Text vorweg nicht,¹⁸ er kreiert ihn erst während des Schreibens. Der Schauspieler interpretiert einen vorgegebenen Text; er ändert ihn gelegentlich ab, um ihn der mündlichen Situation anzupassen.

So finden sich aus dem Bereich der Phonetik typische Reduktionen in der Aussprache bei hochfrequenten Wörtern, die folgendermaßen verschriftlicht sind: *toko, toka* (tol'ko), *skoko* (skol'ko), *šča, ščas* (sejčas), *sednja, senja* (segodnja), *ter'* (teper'), *zdraste, drast', dratujte, trjam* (zdravstvuj/te (vsem)), *pasibo, pasiba* (spasibo), *jaščč* (eščč), *vaaščč* (voobščč), *nea, neea* (net), *nezja* (nel'zja), *čivo* (čego), *če* (čto), *choš'* (chočeš'), *te* (tebe), *tja* (tebja) u. a. Diese Besonderheit zeigt sich nicht nur am einzelnen Wort (*malodec, zdarovo, darova*), sondern wird auch syntaktisch umgesetzt: *če skazat' choš'?*, *oj, če delat'-to?*, *chočiš' v privat?*

Aus dem Bereich der Syntax sind elliptische Tilgungen am augenscheinlichsten: *Vovka, godovoj dochod?*, *ja nasčet tvoego prosto tak*; *CooLeR, ty čego, v pečali? S novym godom vsech!!!!!!*

Daneben verdient die Verwendung des Pronomens *tak* besondere Erwähnung. Der im schriftlichen Russischen eher unübliche Gebrauch von *tak* vor einem Verb statt vor einem Adverb scheint eine Eigenheit mancher russischer Chatter zu sein, die sich ausschließlich in der Statuszeile *X laskovo tak čmokaet Y* belegen lässt: ******* *CooLeR laskovo tak čmokaet _ACID_BURN_(She), privetik* (((. *Tak* bedeutet hier etwa *vot tak, na svoj maner, po osobennomu*. In allen anderen Statuszeilen des Typs *X celuet Y* mit einem anderen Adverb als *laskovo* findet sich kein *tak*: ******* *~*Tumančik*~(she) nežno celuet Zero_Cool*.

Aus dem Bereich der Lexik finden sich sowohl Wörter und Wendungen des Nonstandard, Slangausdrücke und obszöne Lexik (*chotja fig znaet; u menja vse normalek; zasun' ego sebe v žopu*) als auch Jargon (*letat' so vzroslymi tetjami, čistjak ne pritvorjajsja, éto prosto super, kruto, klevo, postavit' v ignor, prileč' na krovatku*) und Anglizismen (*vau, sori, pliz, krézi, u menja vse OK, super, ékséktili, čemistri, ignor, fludit*¹⁹).

Interjektionen sind nicht so häufig, wie man vermuten würde. Unter den gebräuchlichsten sind *aga, chm* (je viermal), *oj* (sechsmal), *éj, ach, uch, nebos'* (je

¹⁸ Nesterov spricht denn auch von einem „Schauspiel mit wechselnden Akteuren ohne Textbuch“: „Čat – éto p'esa, razrygryvaemyj [sic] bez vsjakogo scenarija akterami-improvizatorami s postojannoju smenoju dejstvjuščich lic“ (<http://www.pnec.mels.ru/alisa/karnaval.htm>; Hervorhebung W.S.).

¹⁹ Letzteres zu engl. flood, das allerdings anders ausgesprochen wird (flud = mnogokratnoe povtorenie odnich i tech že soobščeníj)

einmal). Am häufigsten wird also *oj* verwendet, eine Ausdrucksinterjektion, die dem Gesprächspartner „den Affektwert verschiedener Reaktionen des Sprechers“ angeben soll (vgl. Isačenko 1975, 625). So wird *oj* verwendet, um sowohl Schmerzen (*oj, golova bolit*) als auch um ein Gefühl der Unsicherheit (*oj če delat'-to – ne znaju prjamo*) oder des Missfallens bzw. Ärgers auszudrücken (*ojjjj ēēēēē ja dašče na tekste skonecentrirovat'sja ne možu*), was in diesem Fall durch die fehlerhafte Orthographie unterstrichen wird. Aber auch positive Reaktionen, wie z.B. Freude, können mit einer reduplizierten Variante der Interjektion *oj* signalisiert werden: *ojjjj ēēēēēēēē – ešče raz vsem chaja – ja pootdel'nosti*.

In der Liste der Smileys findet sich einer, welcher die Interjektion *oj* graphisch darstellt, nämlich ☹. Allerdings wird im untersuchten Korpus dieses Ideogramm kein einziges Mal verwendet, was damit zusammenhängen mag, dass dieses Ideogramm von seiner Gestaltung her lediglich auf die Wiedergabe der Emotion Erstaunen bzw. Verwunderung ausgerichtet ist.

Aus dem Bereich der Gesprächsanalyse sind Gliederungssignale zur Strukturierung des Chats erwähnenswert, die der Stilisierung eines konzeptuell mündlichen Textes dienen. Wie bereits erwähnt, wird ein Gespräch meist mit einer Begrüßung oder der Nennung des Namens des gewünschten Gesprächspartners eingeleitet. Vorangestellt sind dem Namen entweder Fragepronomen (*što, Strelok?*), Partikeln (*a [čto], ved', kažetsja, možet, naverno, davaj*), Interjektionen (*nu, nu i, nu vot, oj, ej*) oder Füllwörter wie *kratki, jasno, da tak* oder engl. *well*, die der internen Gliederung einzelner Gesprächsschritte dienen. Im mündlichen Gespräch häufig, in der Chatkommunikation aber nicht zu finden sind Rückmeldungs- und Bestätigungssignale, die den „turn“ des Gesprächspartners unterbrechen, wie *aga, m-m, nu-ka, tak* etc.

Aus der Sprachetikette finden z.B. Sprechakte des Bittens und Dankens Verwendung:

VELENA: *oj, golova bolit*

Stinger: VELENA *eto tebe* ☹

VELENA: *stinger, pasibo chot' tebe čto obratil vnimanie*

Stinger: *da ne za čto* ☹

VELENA: *stinger, no vse ravno pasiba*

5.2 Kennzeichen von Schriftlichkeit und metasprachliche Elemente

Vergleichbar mit Versprechern in der mündlichen Kommunikation sind die Tippfehler im Chat, welche die Kommunikation zwar nicht behindern und nur in extremen Fällen wirklich stören. Unterscheiden kann man zwischen bewusst gesetzten „Fehlern“, wie z.B. das Zusammenschreiben von Wörtern, vor allem von Präpositionen und Substantiven (*sosmechu*), die absichtliche Verwendung

von Kleinbuchstaben bei Eigennamen (*tim: kislyj privet ja iz samary*), das Setzen von Buchstaben aus anderen Wörtern zur ironisierten Emphase (*prichodi ešče, poobčeaemsja*²⁰), der phonetischen Schreibung reduzierter Laute (*podskaziš', skljros*) und reflexiver Endungen (*privorjaeCCa, slučaeCCa*), dem Imitieren von Kindersprache (*ja posell!, pifetik, skufno, fitoo?*) sowie unbewussten Tippfehlern, die durch zu schnelles Sprechen, d.h. Tippen, und das Verwecheln von Tasten (*monster, ty gde?, komknibkt', kylevyj, rposto super, neduvno*) entstehen. Ferner werden Interpunktionszeichen nicht oder nach eigenem Gutdünken gesetzt: *NIKIT@, ja s tegami pereputal zabyl vključit' ty otkuda; Loven: Snežanna ty gde !!!* Diese Fehler werden oft als Beispiel für den Verfall der Schriftsprache angeführt, doch ist dazu zu sagen, dass diese Eigenheiten eher Kennzeichen der Sprecherperformanz sind, die nicht unbedingt Rückschlüsse auf die Kompetenz zulassen.

Das Kommentieren der eigenen Rede bzw. der Rede anderer zeigt sich in Wendungen wie *ne zasorjaj éfir, damočka ne rugajtes', durak, pishesh s oshibkami* (so im Original), *nu ty na sebja nagovarivaeš', obchochočeš'sja, ty o čem?, esli u vas tugo s slovarnym zapasom, šča fludiiit' budu, sam s soboj razgovarivaju, ja delilas' s devuškami svoimi problemami*.

Die „Zwitterstellung“ des Chattens zwischen den Polen Mündlichkeit und Schriftlichkeit (Storror spricht von „Doppelbödigkeit“) zeigt sich im Gebrauch von Wortarten, die einerseits Mündlichkeit und andererseits Schriftlichkeit veranschaulichen: *ja vas vnimatel'no slušaju, ja tebja ne slyšu, slyš', ticho sam s soboj ja vedu besedu, SHUT UP, ja sprosila, vy čto izdevaetes'?* vs. *durak pishesh s oshibkami* (so im Orig.), *ot tebja byli vsjakie ieroglify, piši bystree, čitaj vnimatel'nee, čitat' ne umeeš'.*

6. Ausblick

Die mündliche face-to-face-Kommunikation erfährt im Chat eine wesentliche Veränderung. Es entsteht eine Stilmustermischung, die Elemente der mündlichen Rede mit jenen der geschriebenen Sprache in einer „keyboard-to-screen“-Kommunikation verbindet. Diese neue Schriftlichkeit wird, so Crystal, in ihrer primitivsten Form sichtbar – „writing in its spontaneous, unedited, naked state“ (Crystal 2001, 170). Der Schreiber ist gleichzeitig Leser; er richtet auf Grund des Zeitdrucks seine Aufmerksamkeit einerseits auf das schnelle Abschicken seiner eigenen, soeben verfassten Worte und filtert andererseits die an ihn gerichteten „turns“ seiner Gesprächspartner heraus, indem er sie von den intervenierenden „turns“ der anderen Sprecher trennt. Am Ende hat er die Möglich-

²⁰ Poobščat'sja und poobčat'sja: Während das erste Verb für das Unterhalten in der wirklichen Welt gebräuchlich ist, steht das andere für das Plaudern im Chat.

keit, seine eigenen Repliken, die seiner Gesprächspartner oder den gesamten Text auszudrucken und (in Ruhe) zu lesen. Jedes Gespräch ist dokumentierbar, kopierbar, aufbewahrbar und im Nachhinein korrigier- und manipulierbar.

Ob diese Art der Kommunikation in der Folge einen Wandel in der Schreib- und Redekultur auslösen wird, kann derzeit wohl noch nicht beantwortet werden, auch wenn manche Emoticons bereits Eingang in andere schriftliche Stile (z.B. Briefe) gefunden haben. Auch finden sich in der russischen Umgangssprache Wendungen, die der Computersprache und Internetkommunikation entnommen sind: *emel'ka, mylo* (e-mail), *sidjuk* (CD-ROM), *ne gruzite menja, končaj gruzit'* (ne zanimajte menja erundoj); *zasejvit'sja* (sochranit' na komp'jutere); *game over* (vse zakončilos'); *ja zavis* (mne ne udaetsja); *u menja est' virtual'nyj drug* (drug, s kotorym ja poznamomilsja v čate ili s kotorym ja perepisyvajus' po e-mail) u.ä.

Die karnevaleske Konstante, die – so Nesterov – ein wesentliches Merkmal von Chat-Kommunikation ist, zeigt sich vor allem in der Überschreitung gängiger Normen. Dieser neue Stil wird im Russischen oft verächtlich als *trëp* bezeichnet. Es ist jedoch dieses bewusste Mischen von Stilen und keinesfalls der Informationsaustausch, was die Kommunikation in den Chatrooms prägt und für viele Jugendliche anziehend macht. Diese neue Art von sozialer Interaktion – Maurice spricht von einem „Gesellschaftsspiel“ (2001, 96), Crystal von „crazy game“ und „bring your language-party“ (2001, 169) – ist den ständigen Experimenten und der sprachlichen Flexibilität der User unterworfen, die – vergleichbar mit den Hippies (vgl. Teplenin) – eine eigene, eingeschworene Gemeinschaft bilden, über die Außenstehende zunächst lächeln, den Kopf schütteln oder den Stab brechen, deren Mode in der Folge aber kopiert wird, bis sie sich irgendwann bis zu einem gewissen Grad sogar in der Gesellschaft etabliert.

Literatur

- Bechar-Israeli, H. 1996. „From <Bonehead> to <cLoNehEAd>: nicknames, play, and identity on Internet Relay Chat“, URL: <http://www.ascusc.org/jcmc/vol1/issue2/bechar.html>²¹
- Beißwenger, M. 2000. *Kommunikation in virtuellen Welten: Sprache, Text und Wirklichkeit*, Stuttgart.
- Crystal, D. 2001. *Language and the Internet*, Cambridge.
- Čmejková, S. 1999. „Czech on the Network: Written or Spoken Interaction?“, B. Naumann (ed.), *Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of*

²¹ Zugriff auf die Webseiten mittels angegebener URLs von Februar bis April 2001.

- the International Conference Erlangen, April 2-3, 1998 (= Beiträge zur Dialogforschung 20)*, Tübingen, 113-126.
- Gilbert, M.A. 2001. „Emotional Messages“, *Argumentation* 15, 239-249.
- Grosch, Y. 1999. „Turn-Verteilung in synchroner computervermittelter Kommunikation: eine Frage der medialen Rahmenbedingungen oder der sozialen Regulierung?“, B. Naumann (ed.), *Dialogue Analysis and the Mass Media. Proceedings of the International Conference Erlangen, April 2-3, 1998 (= Beiträge zur Dialogforschung 20)*, Tübingen, 101-112.
- Haase M., Huber M., Krumeich A., Rehm G. 1997. „Internetkommunikation und Sprachwandel“, Osnabrück, URL: <http://www.cl-ki.uni-osnabrueck.de/cl-ki/hausarbeiten/html/irc/>
- Hepp, A. 1998. *Fernsehaneignung und Alltagsgespräche. Fernsehnutzung aus der Perspektive der Cultural Studies*, Opladen/Wiesbaden.
- Hinrichs, G. „Gesprächsanalyse Chatten“, URL: <http://www.websprache.uni-hannover.de/networx/docs/networx-2.pdf>
- Isačenko, A. V. 1975. *Die russische Sprache der Gegenwart. Formenlehre*, München.
- Kuukkanen, S. 1999. „Zur Sprache im Internet Relay Chat. Unter besonderer Berücksichtigung der Verwendung der Interjektion *na*“, Helsinki, URL: <http://ethesis.helsinki.fi/julkaisut/hum/saksa/pg/kuukkanen/zursprac.html>
- Markey, P. M. 2000. „Bystander intervention in computer-mediated communication“, *Computers in Human Behavior* 16, 183-188.
- Maurice, F. 2000. „*Haijuški* und *bajuški*: Einige Besonderheiten der russischen synchronen Online-Kommunikation“, F. Maurice, I. Mendoza (eds.), *Linguistische Beiträge zur Slavistik. VIII. JungslavistInnen-Treffen München 1999 (= Specimina philologiae slavicae 131)*, München, 167-182.
- Maurice, F. 2001. „Einführung in die russische Chat-Kommunikation“, *Zeitschrift für Slavische Philologie* 60/1, 79-104.
- Miller, S. 2000. „Speech acts and conventions“, *Language Sciences* 22, 155-166.
- Nesterov, V. „Karnaval'naja sostavljajuščaja, kak odin iz faktorov kommunikativnogo fenomena čatov“, URL: <http://www.pnec.mels.ru/alisa/karnaval.htm>
- Nosik, A. „Razgovorčiki v setjach“, URL: <http://www.gagin.ru/internet/6/4.html>
- Ohnheiser, I. 2001. „Mündlichkeit und Schriftlichkeit“, Beitrag in der Festschrift für Karl Gutschmidt (Manuskript).
- Runkehl J., Schlobinski P., Siever T. 1998. *Sprache und Kommunikation im Internet*, Opladen/Wiesbaden.
- Schmitz, U. 1995. „Neue Medien und Gegenwartssprache. Lagebericht und Problemskizze“, *Osnabrücker Beiträge zur Sprachtheorie* 50, 7-51.
- Stadler, W. 2001. „Der Dialog des 'Diebes': Ein Vergleich der Dialoggestaltung

- in Pavel Čuchrajs Drehbuch und Film "Vor", R. Lewicki, I. Ohnheiser (eds.), *Intermedialność – Intermedialität*, Lublin, 67-82.
- Stadler, W. 2003. „Emotionsmanifestation in der russischen Chatkommunikation“, *Anzeiger für Slavische Philologie XXXI*, 97-109.
- Storrer, A. 2001. „Getippte Gespräche oder dialogische Texte? Zur kommunikationstheoretischen Einordnung der Chat-Kommunikation“, A. Lehr, M. Kammerer u.a. (eds.), *Sprache im Alltag. Beiträge zu neuen Perspektiven in der Linguistik*, Berlin u.a., 439-465.
- Teplenin, T. „FLËVER-POVER-INTERNET (Flower-Power-Internet)“, URL: <http://www.litera.ru:8080/slova/teplenin/fpi.html>
- Trautmann, L. 2001. „Demokratisierung oder Resowjetisierung? Die russischen Massenmedien im Transformationsprozess“, B. Thomaß, M. Tzankoff (eds.), *Medien und Transformation in Osteuropa*, Wiesbaden, 203-233.
- Walther, J.B., D'Addario, K.P. 2001. „The Impacts of Emoticons on Message Interpretation in Computer-Mediated Communication“, *Social Science Computer Review* 19/3, 324-347.
- Wenz, K. 1998. „Formen der Mündlichkeit und Schriftlichkeit in digitalen Medien“, *Linguistik online* 1. URL: <http://viadrina.euw-frankfurt-o.de/~wjournal/index.html>
- Werry, C. 1996. „Linguistic and Interactional Features of Internet Relay Chat“, S. C. Herring (ed.), *Computer-mediated Communication. Linguistic, Social and Cross-cultural Perspectives*, Amsterdam.
- <http://eagle.glasnet.ru/~junior/netiq/ist.htm>: Netiquette & Anti-Spam. Abbraviatury i „smajliki“
- <http://smile-with-us.chat.ru/tableofsmiliks.htm>: Smile!!! Ulybajtes' vmeste s nami!
- <http://www.handy.ru/ubb/smilies.html>: Smajliki
- <http://www.jointpower.ru/sfs/smiles.htm>: Abbraviatury i smajliki v Internet
- <http://www.krovatka.ru>